

Engel auf Fliesen



2. Auflage 2005

Herausgeber/Copyright © 2004 by

Ev.-luth. Kirchenkreis Norden



Autor/Verfasser: Kurt Perrey

Idee und Gestaltung: Olaf Lücke

Bildvorlagen: Heiko Wilts / Karl Heinz Lücke

Druck & Vertrieb: H. Risius KG, Weener

ISBN-Nr.: 3-88761-094-6

Diese Ausgabe ist Teil einer Heft-Themenreihe, die fortgesetzt wird.

Die Kennzeichnungen mit „O“ (Altes Testament) und „N“ (Neues Testament) unter den Bildern weisen auf die numerische Reihenfolge im Standardwerk von J. Pluis (siehe letzte Seite) hin. Ihm danken wir für seine hilfreiche fachliche Beratung.

Engel auf Fliesen



Die Vertreibung aus dem Paradies

»Dann vertrieb Gott den Menschen aus dem Garten Eden. Den Eingang des Gartens ließ Gott durch die Keruben und das flammende Schwert bewachen.«

Erschrocken über das, was sie getan haben und was das für Folgen hat, wirken Adam und Eva. Behutsam schützend schiebt der Engel beide vor sich her.

Kein Hinweis auf Gewaltanwendung oder eine strenge Ausübung des göttlichen Befehls.

Durch den Engel geschieht, was Gottes Wille ist. Er vollzieht Gottes Strafgericht. Und doch lässt er die Menschen nicht fallen. Vielmehr scheint er irgendwie mit ihnen verbunden zu bleiben. Er überlässt sie nicht einem blinden Schicksal. Sie spüren seine Hand und ahnen vielleicht schon, dass sie auch jenseits von Eden bei Gott geborgen sein werden.





I. Mose (Genesis) 3, 22.24

Harlingen, um 1680

O 8

Abraham und Sara wird ein Sohn versprochen

»Da sagte der Herr: Nächstes Jahr um diese Zeit komme ich wieder zu dir, dann wird deine Frau einen Sohn haben. Sara stand im Zelteingang und hörte es. Lautlos lachte sie in sich hinein ...«

Von Engeln ist hier eigentlich nichts zu sehen. Auch im Bibeltext werden „nur“ drei Männer erwähnt. Doch auf anderen Darstellungen haben sie Flügel als Hinweis auf ihre göttliche Herkunft. Hier nicht. Ganz alltäglich spielt sich die Szene ab mit der für Sara und Abraham unglaublichen Botschaft, dass ihnen, den schon Altgewordenen, noch ein Sohn geschenkt werden soll. Darüber kann Sara nur lachen.

Die Boten („Engel“) haben ihren Auftrag erfüllt, ohne viel Aufhebens. Gott selbst, der Herr, sprach durch sie. Doch man glaubte ihnen nicht.





I. Mose (Genesis) 18, 10

Harlingen, 1820

O 29

Lot entkommt der Zerstörung von Sodom und Gomorra

»Sämtliche Städte in der Jordangegend wurden zerstört, ihre Bewohner getötet und das Land verwüstet ...

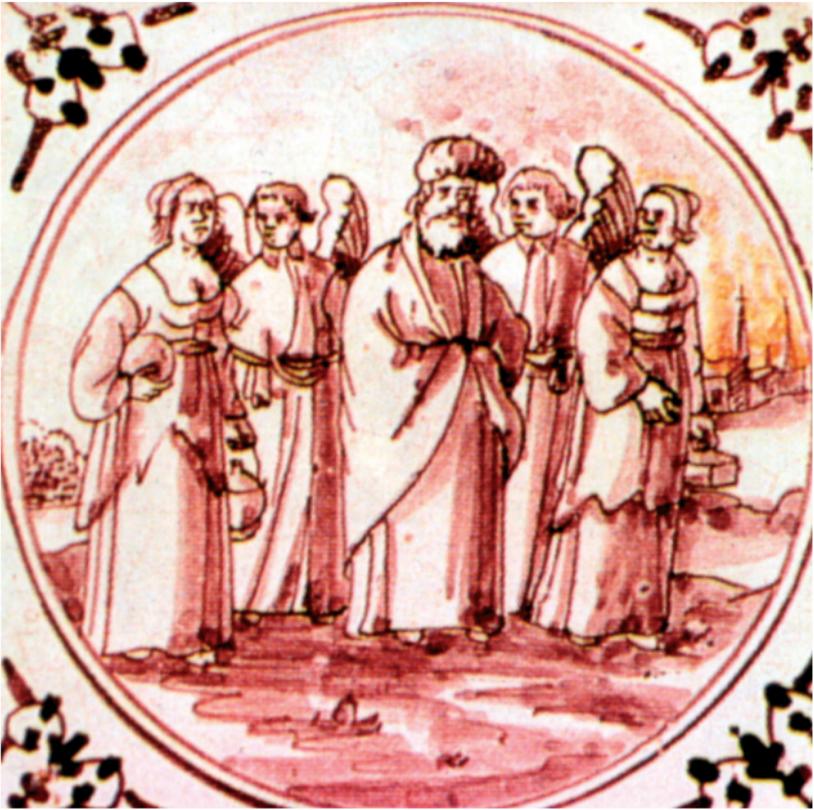
Gott aber hatte dafür gesorgt, dass Lot der Katastrophe entging.«

Lot, seine Töchter und zwei Engel, das sind die Überlebenden im Untergang, errettet durch Gottes bewahrendes Eingreifen. Viele andere kamen um, auch Lots Frau.

Das Bild mit der dazu gehörenden Geschichte wirft Fragen auf. Wer kann sagen, warum die Einen sterben mussten und andere am Leben blieben ?

Gottes Handeln bleibt geheimnisvoll. Wir können seinen Willen nicht ergründen. Und doch sehen wir bei den Erretteten zwei Engel. Nur an den Flügeln sind sie zu erkennen als Boten der Gnade im abgewendeten Gericht.





1. Mose (Genesis) 19, 25.29. i.A.

Amsterdam, Mitte des 17. Jh.

○ 33

Hagar in der Wüste mit Ismael

»Hagar irrte ziellos in der Wüste umher. Sie legte das Kind unter einen Strauch und weinte. Sie konnte nicht mit ansehen, wie der Junge starb. Aber Gott hörte das Kind schreien. Da rief der Engel Gottes vom Himmel aus Hagar zu: „Hab keine Angst, Gott hat das Schreien des Kindes gehört! Steh auf und nimm den Jungen bei der Hand; denn ich werde seine Nachkommen zu einem großen Volk machen.“ Gott öffnete Hagar die Augen.«

Aus den Wolken spricht der Engel. Und Hagar hört. Ihre Arme hat sie weit ausgebreitet, wie der Engel.

Verzweifelt noch und wie am Boden zerstört hat sie sich innerlich bereits aufgerichtet, neuen Mut und neue Zuversicht gewonnen durch das Wort des Engels.





I. Mose (Genesis) 21, 14-19 i.A.

Harlingen, um 1780

○ 39

Jakobs Traum

»Während Jakob schlief, sah er im Traum eine breite Treppe, die von der Erde bis zum Himmel reichte. Engel kamen auf ihr zur Erde herunter, andere stiegen wieder zum Himmel hinauf ...

Der Herr sagte zu ihm: „... ich werde dir beistehen. Ich bewahre dich, wo du auch hingehst, und bringe dich wieder in dieses Land zurück. Ich lasse dich nicht im Stich. Alles, was ich versprochen habe, werde ich tun.«

Engel oben, Engel unten, so stellt man sich das Erzählte vor. Doch hier ist nur ein Engel zu sehen. Einer ist genug. Durch ihn sieht Jakob den Himmel offen. Er nimmt wahr, was Gott verheißt.

Die sanfte Berührung ist typisch für viele Engel-Darstellungen. Unauffällig tastet sich der Bote Gottes an den Schlafenden heran. Der schläft weiter und erfährt im Traum, was Gott selbst ihm zu sagen hat.





1. Mose (Genesis) 28, 11-13, 15 i.A.

Harlingen, 1760

O 52

Jakob soll nach Kanaan zurückkehren

»Der Engel Gottes rief Jakob im Traum beim Namen und sagte: „... ich bin der Gott, der in Bet-El wohnt, dort hast du mir ein Gelübde getan. Zieh jetzt aus diesem Land fort und geh in deine Heimat zurück.“ «

Wieder spricht Gott im Traum zu Jakob. Wieder die gleiche, sanfte Berührung durch den Engel. Und wieder die Stimme Gottes. Der Schläfer hat den Wanderstab zum baldigen Aufbruch hingelegt und umfasst ihn. Wenn Gott spricht, kommt ein Mensch in Bewegung. Und über allem breitet der Engel seine gewaltigen Flügel aus, schützend und aufrichtend, bergend und einladend zugleich.

Dem Schläfer bleibt keine andere Wahl. Eindeutig ist für ihn die Weisung, die er durch den Engel von Gott empfing, also macht er sich auf den Weg.





1. Mose (Genesis) 31, 11-13 i.A.

Harlingen, um 1660

○ 55

Jakob ringt mit dem Engel

»Da trat ihm ein Mann entgegen und kämpfte mit ihm bis zum Morgengrauen. Als der andere sah, dass sich Jakob nicht niederringen ließ, gab er ihm einen Schlag auf das Hüftgelenk, so dass es sich ausrenkte. Dann sagte er zu ihm: „Lass mich los, es wird schon Tag!“

Aber Jakob erwiderte: „Ich lasse dich erst los, wenn du mich gesegnet hast.“ ...

Als Jakob den Kampfplatz verließ, ging eben die Sonne auf. Er hinkte wegen seiner Hüfte.«

Gott sucht Menschen, die mit ihm kämpfen, mit ihm ringen um den richtigen Weg, um mehr Versöhnung, und eine bessere Gerechtigkeit. Er will, dass wir mit ihm um seine Nähe ringen. Und davon bleibt immer etwas zurück. Nach der Auseinandersetzung mit dem Engel geht die Sonne auf. So erlebt es Jakob. Das kann auch unsere Erfahrung sein, wenn wir uns einlassen auf eine Begegnung mit Gott, in welcher Weise auch immer sie geschieht.





1. Mose (Genesis) 32, 25-32 i.A.

Amsterdam, um 1760

○ 57

Bileam und die Eselin

»Gott sprach zu Bileam: „Tu nur das, was ich dir sagen werde.“ Während Bileam mit seinen beiden Dienern dahintritt, stellte sich ihm der Engel des Herrn in den Weg ...

Die Eselin sah den Engel und wich ihm aus. Bileam trieb sie wieder auf den Weg zurück.

Dann öffnete der Herr ihm die Augen und er sah den Engel mit dem Schwert mitten auf dem Weg stehen. Bileam sagte: „Ich werde sofort umkehren, wenn du mit dieser Reise nicht einverstanden bist ... Diese Jakobsleute sind ein Volk, das Gottes Willen tut. Ich möchte einmal wie sie in Gottes Frieden sterben.“ «

Bileam war unterwegs mit dem Auftrag, das Volk Israel zu verfluchen. Daran wird er gehindert. Seine Eselin hatte ihn gewarnt, doch er wollte es nicht wahrhaben. Bis es ihm wie Schuppen von den Augen fiel durch den auf diesem Fliesenbild als geflügelten Boten Gottes dargestellten Engel. Der zwingt ihn zur Umkehr.

So wird nicht der Fluch, sondern der Segen Inhalt seiner Rede: „Gott segnet, und ich kann's nicht wenden.“



4. Mose (Numeri) 22, 20-23, 12 i.A.

Harlingen, um 1910
O 117

Tobias fängt einen großen Fisch

»Tobias und der Engel machten sich auf den Weg. Der Haushund schloss sich ihnen an und begleitete sie. Tobias ging zum Fluss hinunter und badete seine Füße, da sprang plötzlich ein großer Fisch aus dem Wasser und wollte ihm einen Fuß abreißen.

Tobias schrie, aber der Engel rief: „Greif zu, bring ihn in deine Gewalt!“ Tobias packte den Fisch und warf ihn an Land.«

Die Szene zeigt, was in dieser apokryphischen Erzählung, die nicht in allen Bibelausgaben enthalten ist, berichtet wird. Der „große“ Fisch wirkt klein, der Engel Raphael groß. Tobias tut, was der ihm unbekannte Bote Gottes sagt. Seine Worte haben ihm Mut gemacht. So hat er unbewusst auf die Stimme Gottes gehört und macht einen für ihn sehr bedeutsamen Fang.





Tobias 6, 1-3 i.A.

Rotterdam, um 1790
O 301

Tobias und der Engel unterwegs

»Am andern Morgen setzten sie ihre Reise fort.«

Übermäßig groß erscheint auch auf diesem Bild der Engel Raphael („Gott heilt“). Er gilt als einer der sieben Erzengel und spielt im Buch Tobias eine ganz entscheidende Rolle als Kämpfer gegen böse Mächte und Dämonen.

Er begleitet und beschützt den jungen Tobias („Gott ist gut“). Er sorgt dafür, dass der ihm Anbefohlene alle Prüfungen besteht und auch in großer Gefahr bewahrt bleibt. Raphael ist zu einem bestimmenden Beispiel und zu einem überzeugenden Motiv in der kirchlichen Kunst geworden für das, was Menschen früher schon und heute noch in vielfältiger und unterschiedlicher Weise unter Schutzengel erfahren oder sich vorgestellt haben.

Die Bedeutung der Namen des göttlichen Begleiters und seines Schutzbefehlenden sind wie ein Programm: Gott ist und will das Gute zum Wohl und zum Heil der Menschen.

Die Szene weist darauf hin, wie zuversichtlich jemand seinen Weg gehen kann, wenn er Gott an seiner Seite weiß.



Tobias 5-12 i.A.

Harlingen , 1680

O 302

Die Verkündigung der Geburt von Johannes dem Täufer an Zacharias

»Da sah Zacharias plötzlich einen Engel des Herrn, er stand an der rechten Seite des Altars, auf dem der Weihrauch verbrannt wurde. Zacharias erschrak und bekam große Angst.

Aber der Engel sagte zu ihm: „Du brauchst dich nicht zu fürchten, Zacharias ! Gott hat deine Bitte erhört ... Ich bin Gabriel, einer von denen, die vor Gottes Thron stehen. Gott hat mich gesandt, um mir dir zu sprechen ...“«

Eine unglaubliche Botschaft am Altar im Heiligtum. Entsprechend ungläubig auch die Reaktion des Priesters. Dabei erwartet man doch gerade von ihm, dass er merkt, wann Gott zu einem Menschen spricht. Doch nun betrifft es ihn und seine Frau ganz persönlich. Sie sollen in ihrem hohen Alter noch ein Kind bekommen. Alles sieht auf einmal ganz anders aus. Wahr oder nicht wahr, glauben oder zweifeln, jetzt geht es um seine Entscheidung. Zacharias hat zunächst einmal nicht wahrhaben wollen und können, was der Bote Gottes versprach. Doch der Engel weiß sich zu behaupten. Zacharias wird sprachlos – und seine Frau bekommt ihr Kind.



Lukas 1, 11-19 i.A.

Harlingen , 1820

N 5

Die Verkündigung der Geburt Jesu an Maria

»Der Engel kam zu Maria und sagte: „Sei begrüßt, Maria, der Herr ist mit dir; er hat dich zu Großem ausersehen.“

Maria erschrak über diesen Gruß und überlegte, was er bedeuten sollte.

Da sagte der Engel zu ihr: „Hab keine Angst, du hast Gnade bei Gott gefunden ! Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen. Dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und wird Sohn des Höchsten genannt werden. Gott der Herr wird ihm das Königtum seines Vorfahren David übertragen. Er wird für immer über die Nachkommen Jakobs regieren. Seine Macht wird nie zu Ende gehen.“ «





Lukas 1, 28-33

Makkum, um 1780
N 6

Die Verkündigung an die Hirten

»In der Gegend dort hielten sich Hirten auf. Sie waren in der Nacht auf dem Feld und bewachten ihre Herde. Da kam ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie.

Sie fürchteten sich sehr, aber der Engel sagte: „Habt keine Angst ! Ich bringe euch eine gute Nachricht, über die sich ganz Israel freuen wird. Heute wurde in der Stadt Davids euer Retter geboren – Christus, der Herr.“ «

Gewaltig, dieser Engel ! Er scheint in der Luft zu stehen über den Hirten und ihren Tieren. Einer der Hirten hebt die Hände wie zur Anbetung. Ein anderer wendet sich ab. Typisches Verhalten, nicht nur bei Hirten. Zwei hören dieselbe Botschaft. Einer nimmt sie an, ein anderer weicht ihr aus.

An Jesus scheiden sich die Geister. Und an dem, was die Engel verkündigten, erst recht. Und das war ganz sicher nicht nur auf dem Felde bei Bethlehem so.





Lukas 2, 8-11

Amsterdam, 1760

N 12

*Der reiche Mann und der arme Lazarus – Lazarus stirbt
und wird von Engeln zum Himmel getragen*

»Der Arme starb und ward getragen von den Engeln in
Abrahams Schoß.«

Die abgebildete Szene kommt einer Momentaufnahme
gleich. Noch ist der Arme unterwegs mit einem Engel,
dessen Flügel schaffen das Unvorstellbare – beide Figuren
schweben über der Erde. Mit einer träumerischen Leicht-
tigkeit geht es nach oben, mehr und mehr allem irdischen
entrückt.

Der uralte Traum von der ausgleichenden Gerechtigkeit
hat sich mit dieser Darstellung bereits erfüllt. Ein Bild
voller Hoffnung. Zurück bleibt, was wir weder begreifen
können noch wahrhaben wollen.





1. Lukas 16, 22

Utrecht um 1750

N III

Ein Engel teilt den Frauen mit, dass Jesus auferstanden ist

»„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten ? Er ist nicht hier; Gott hat ihn vom Tod erweckt.“«

Begegnung am Grab. Bei Matthäus wird ausdrücklich der Engel genannt (Matthäus 28, 5), bei Lukas (Kap. 24, 4) sind es zwei Männer in weißen Kleidern, die die Frauen ansprechen und ihnen zunächst einmal die Angst nehmen. Damit beginnen fast alle Begegnungen dieser und ähnlicher Art: „Fürchtet euch nicht.“ Wenn Gottes Wort Menschen erreichen soll, darf keine Furcht, keine Angst zwischen den Beteiligten stehen.

Das Fliesenbild bringt die stille Trauer der Leidtragenden und die behutsame Zuwendung des sie tröstenden Engels zum Ausdruck. Die frohe Botschaft vom Sieg des Lebens über den Tod kann Menschen nur erreichen, wenn sie persönlich zugesprochen wird. Und ganz persönlich hat sich dieser Bote Gottes den vor ihm Stehenden zugewandt. So bereitet er ihren inneren Aufbruch und Neuanfang vor. Die Hoffnung siegt, das Leben ist stärker als der Tod, weil Gott es so will. Dazu hat er Jesus von den Toten auferweckt.



Lukas 24, 5.6 i.A.
(Par.: Matthäus 28, 5.6)

Harlingen, um 1820
N 204

Petrus wird von einem Engel befreit

»In der Nacht, bevor Petrus vor Gericht gestellt werden sollte, war er mit zwei Ketten an die Wand gefesselt. Plötzlich stand da ein Engel des Herrn, und die ganze Zelle war von strahlendem Licht erfüllt. Er weckte Petrus: „Schnell, steh auf.“ Da fielen Petrus die Ketten von den Händen. Der Engel drängte: „Leg den Gürtel um und zieh die Sandalen an.“ Petrus tat es, und der Engel befahl: „Nimm den Mantel und komm mit!“«

Aufbruch in die Freiheit ! Ein Engel befreit den, dessen Schicksal im Gefängnis besiegelt zu sein schien. Und Petrus folgte ihm. Er ging wie im Traum. Doch alles war Wirklichkeit für ihn, Gott sei Dank !

Auf dem Bild breitet der Engel seine Arme und seine Flügel weit aus. Und Petrus wagt es, aufzustehen.

Wenn der Glaube bewirkt, dass Menschen sich aufrichten, Knechtschaft und Gefangenschaft hinter sich lassen, dann sind sie wie Träumende mitten in der Wirklichkeit ihres Lebens und dieser vergänglichen Zeit und Welt, noch gebunden und doch schon frei. Sie können hoffen, glauben und den Weg in die Zukunft voller Vertrauen wagen.



Apostelgeschichte 12, 6-8 i.A.

Utrecht, Mitte des 18. Jh.

N 240

Dieses Büchlein entstand mit dem Projekt des NORDER BIBELFLIESENTEAMS: „Mit Bilderfliesen durch die Bibel – Bibelfliesen, Baumaterial und bildhafte Verkündigung.“

Die Ausstellung wird beim 30. Deutschen Evangelischen Kirchentag 2005 in Hannover gezeigt. Dazu erscheint ein Katalog, gefördert von der Ostfriesischen Bibelgesellschaft, dem ev.-luth. Kirchenkreis Norden, der Bürgerstiftung Norden, den Sparkassen Norden und Emden, der Allianz-Versicherungsagentur H. Schmeding, Norden, und der Deutschen Bibelgesellschaft.

Die Angaben zu den Bildern stammen aus dem Standardwerk von Jan Pluis: „Bijbeltegels/Bibelfliesen“ (1994, Ardey-Verlag, Münster). Die Bibeltexte wurden ausgewählt nach „Die Gute Nachricht DIE BIBEL im heutigen Deutsch“, Deutsche Bibelgesellschaft / Katholisches Bibelwerk (1982).

Zu fast allen Bildern, ausser S.9, S.19, lagen Originalfliesen vor. Die Fliesen wurden freundlicherweise von privaten Leihgebern, dem Harlinger Aardewerk- en Tegelfabriek Harlingen, Ndl., und der Ostfriesischen Landschaft, Aurich, zur Verfügung gestellt.

ISBN: 3-88761-094-6

€ 2,50